Halle und Umgebung.

Halle a. S., 16. Juli.

Sonntagsplauderei.

Eine verkehrte Welt! An dem einen Ende werden die Leute vor Hitze wahnsinnig, wo anders zittern sie vor Kälte. Und der Frost und der Schnee kommen gerade in das Land, unter dem wir uns immer jounige Gefilde vorstellen: nach Venetien.

Aber auch bei uns haben wir die letzten Tage wieder erkennen können, daß es nirgends verkehrter zugeht als auf der Welt. Am Donnerstag eine Hitze, daß einem selbst noch die Badehose lästig wurde, am Freitag drückende Schwüle, daß man sich nicht zu bergen wußte, und am gestrigen Sonnabend ein kühler Wind, der das Sitzen im Freien nicht sonderlich angenehm machte, wenn man sich nicht gerade mit einem Umhang versehen hatte. Ach, da mag mancher sich einen gründlichen Schnupfen geholt haben, der draußen einem Gartenkonzert lauschte oder im schaukelnden Kahn auf der Saale schwamm. Und es gab viele solch leichtsinnige Menschenkinder.

Nun, ihnen werde zum Trost, daß für heute und morgen und die folgenden Tage schon wieder warmes, recht warmes Wetter angesagt ist, bei dem sich kein Schnupfen und kein Katarrh lange halten kann.

Aber eine andere Frage wird wieder höchst akut: die Frage des Durstes! Wie haben in vergangener Woche die Brauer geschmunzelt und die Gartenwirte! Das war doch mal Absatz. Und die kohlensauren Jungfrauen, die in Halle zumeist bärtige Männer sind — dafür haben wir statt der männlichen weiblichen Laternenputzer —, haben auch vor Freude gestrahlt. Aber ihnen allen, den Alkoholischen und Alkoholfreien, droht eine Gefahr: ein neues Getränk tritt auf den Plan und will alle Flüssigkeiten, die bisher geschätzt wurden bei sommerlicher Glut, vom Markt vertreiben: die Buttermilch! Bier, Wein, Schnaps, Selterswasser, Tee, Kaffee, Grog, Limonaden, alles ist Chimäre, alles ist wertlos, unnütz und schädlich: wahre Erquickung, wahre Kühlung, wahres Labsal, wahre Stärkung gewährt im Sommer nur die Buttermilch. Ein ostpreußischer Dichter, der die Wohltat am eigenen Leibe erfahren hat, singt ihr in folgenden Versen begeistertes Lob:

Dat Bier gift Schlag,
De Wein gift Gicht,
Der Brantwein Kopper ins Gesicht,
De Porter uns das Blot verdickt,
Champagner gar de Beene knickt,
De Grog macht domm,
De Kaffee blind,
De Tee mackt uns de Kraft to Wind,
Dat wat de Minsch noch trinke kann,
Is Bottermelk, de nährt de Mann,
Mackt frisch dat Hart,
Dat Liew uns reen,
Und klar de Kopp,
Und flink de Been.

Nun, wer's nicht glaubt, der mache selbst einen Versuch. Am besten in stiller Häuslichkeit — weil da die Gedanken am wenigsten abgezogen werden . . .

Keine Konzession.

Der Pyrotechniker Herr Ernst Pfeiffer hatte den Antrag gestellt, ihm zur Anlage einer pyrotechnischen Arbeitsstätte in Cröllwitz im sog. Steinbruch (Besitzer Herr Wilhelm Winter) die Genehmigung zu erteilen. Gegen das Projekt hatten eine Reihe Interessenten Einspruch erhoben, so u. a. die Cröllwitzer Papierfabrik, die für ihren in der Nähe stehenden Strohdiemen fürchtete.

Der Bezirksausschuß stellte sich auf den Standpunkt, daß solche Anlage, die mit Explosivstoffen arbeitet, isolierter, möglichst weitab von menschlichen Wohnungen zu plazieren sei und versagte die Genehmigung.

Das „schmerzlose" Zahnziehen.

Das Kammergericht hatte darüber Erörterungen anzustellen, inwieweit Personen, die ohne staatliche Approbation die Heilkunde ausüben, in ihren Ankündigungen gehen dürfen.

Eine Polizeiverordnung vom 21. August 1903 schreibt u. a. vor, öffentliche Anzeigen von nicht approbierten Personen, welche gewerbsmäßig die Heilkunde ausüben, sind verboten, sofern sie über die Vorbildung, Befähigung oder Erfolge dieser Personen zu täuschen geeignet sind oder prahlerische Versprechungen enthalten. Ein Dentist hatte angekündigt, daß in seiner „Zahnpraxis" Zähne „schmerzlos" gezogen würden. Die Strafkammer verurteilte M. zu einer Geldstrafe, weil M. von einer Zahnpraxis nicht sprechen durfte, die Bezeichnung Praxis werde allgemein nur von Aerzten gebraucht; unzulässig sei auch die Ankündigung, daß M. schmerzlos Zähne ziehe, da er die Narkose nicht anwenden dürfe.

Auf die Revision des Angeklagten wurde aber vom Kammergericht die Vorentscheidung aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurückgewiesen, indem u. a. ausgeführt wurde, einwandsfrei stelle die Strafkammer fest, daß es sich um eine unzulässige, prahlerische Ankündigung handle, wenn M., obschon er die Narkose nicht anwenden durfte, schmerzlos Zähne ziehen wollte. Seit Einführung der Gewerbefreiheit dürfen jedoch die nicht approbierten Heilkundigen frei praktizieren und können daher auch von einer Ausübung der Praxis reden.

Kein willkürliches Wiederrufen.

Das Kammergericht hatte sich mit der interessanten Frage zu beschäftigen, ob und wann die Polizeibehörde eine Genehmigung widerrufen darf.

B. hatte mit Genehmigung der Polizeibehörde und der Eisenbahnverwaltung an einem Bogen der Stadtbahn in Berlin einen Anschlag geschäftlichen Inhalts angebracht. Die erteilte Genehmigung war später von der Polizeibehörde zurückgenommen worden. Im zweiten Rechtsgange sprach das Landgericht B. frei, weil weder eine Zuwiderhandlung gegen die Polizeiverordnung vom 26. Januar 1880 noch auch eine solche gegen die Straßenpolizeiverordnung vom 31. Dezember 1901 vorliege, da die erforderliche Genehmigung erteilt gewesen sei und nicht nach Belieben zurückgenommen werden könne. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, welches die Revision zurückwies und u. a. ausführte, gegen die Gültigkeit der Polizeiverordnungen bestehen keine Bedenken, insbesondere sei die Straßenpolizeiverordnung von 1899 im Verkehrsinteresse ergangen, um zu verhüten, daß der Verkehr auf der Straße durch Geschäftsreklamen gestört werde. Vorliegend sei die polizeiliche Genehmigung für die Reklame an der Stadtbahn erteilt, aber später widerrufen worden. Der Polizei stehe es nicht frei, nach Belieben eine Genehmigung zu widerrufen; ein Widerspruch sei nur zulässig, wenn polizeiliche Gründe aus § 10, 11 und 17 des Allgemeinen Landrechts vorliegen, was vorliegend nicht der Fall sei.

Zeitungsmarder.

Zur Abschreckung von Zeitungsmardern, d. h. solchen Menschen, die dem Nachbar die Zeitung von der Tür weg stibitzen, sei folgender Fall aus einem Nachbarort mitgeteilt:

Frühmorgens am 20. Mai kam nach einer durchzechten Nacht der Arbeiter W. mit einem Freunde an einem Hause vorüber, hinter dessen Haustürgriff drei Zeitungsexemplare gesteckt waren. W. konnte der Versuchung nicht widerstehen, im Vorübergehen mit einem kühnen Griff sich diese Zeitungsexemplare anzueignen. Sein Treiben war jedoch von einem Arbeiter beobachtet worden, der bald darauf einen Schutzmann von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzte. Der Beamte folgte den beiden Freunden und überraschte sie in in einer stillen Ecke in einer sehr verfänglichen Situation, in der sie von dem gestohlenen Zeitungspapier gerade den in solchen Lagen allgemein üblichen Gebrauch machten. Der wegen Diebstahls angeklagte W., ein noch sehr junger Mann, gab zwar zu, die Zeitungen an sich genommen, will sie indessen nicht hinter dem Haustürgriff hervorgezogen, sondern auf dem Trottoir „gefunden" haben. Er sei der Meinung gewesen, daß es sich um alte, achtlos fortgeworfene Zeitungen handelte. Auf Grund der sehr bestimmten Zeugenaussage des erwähnten Arbeiters kam das Gericht zu der Feststellung, daß der Angeklagte den ihm zur Last gelegten Diebstahl begangen hat. Erschwerend wurde berücksichtigt, daß man gerade derartigen Diebstählen energisch entgegen treten müsse, damit sie nicht allgemein einreißen. Das Urteil lautete auf zwei Tage Gefängnis.

Die Freunde der Saale-Zeitung
werden gebeten, auf ihren Reisen in Hotels und Restaurants überall :: nachdrücklichst die ::
„Saale-Zeitung"
:: zu verlangen. ::

Der neue Generalsuperintendent.

Nachdem der bisherige Superintendent Händler in Potsdam zum dritten Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen ernannt ist, ist ihm ein Teil der Provinz als besonderer Sprengel zugewiesen worden. Dieser umfaßt hauptsächlich den Süden der Provinz.

Studierende der Landwirtschaft.

An unserer Universität Halle studieren im Sommersemester 1911 mit Einschluß der nachträglich Immatrikulierten und Hospitanten 320 Landwirte von Beruf. Hiervon gehören an dem Königreich Preußen: Provinz Sachsen 46, Hannover 19, Brandenburg 18, Schlesien 14, Ostpreußen 12, Hessen-Nassau 10, Westpreußen 9, Westfalen 8, Rheinprovinz 7, Posen 6, Schleswig-Holstein 5, Pommern 1, zusammen 155; Braunschweig 6, Königreich Sachsen 6, Anhalt 4, Baden 4, Meckl.-Schwerin 4, Württemberg 4, Königreich Bayern 3, Hessen 3, Sachsen-Koburg-Gotha 3, Sachsen-Weimar 2, Hamburg 1, Oldenburg 1, Sachsen-Altenburg 1, Oesterreich-Ungarn 74, Rußland 31, Serbien 3, Rumänien 3, England 2, Italien 2, Schweiz 2, Bulgarien 1, Niederlande 1, Türkei 1, Amerika 2, Asien 1; Landwirte von Beruf im ganzen 320.

Außerdem beteiligen sich am landwirtschaftlichen Studium 53 Kameralisten.

Dem wöchentlichen Saatenstandsbericht

der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates ist zu entnehmen:

In der letzten Woche herrschte in fast ganz Deutschland eine außergewöhnliche Trockenheit und Hitze, welche um so verhängnisvoller waren, als weite Gebiete Deutschlands bereits in den Vorwochen nur ungenügende Niederschläge hatten. Nur in den Küstenländern der östlichen und mittleren Ostsee und in den höheren Lagen Mittel- und Süddeutschlands war die Dürre von Niederschlägen und kühlerem Wetter unterbrochen. So sehr die anhaltende Trockenheit für die qualitativ gute, quantitativ aber vielfach geringe Heuernte, sowie für die Bergung der gut lohnenden Wintergerste und für die beginnende Roggenernte als günstig angesehen werden muß, so dringend notwendig sind Niederschläge, wenn nicht Winterweizen und das Sommergetreide, das mehrfach bereits zur Notreife neigt, in ihrer Körnerbildung leiden und die Hackfrüchte und vor allem die Futterpflanzen nicht unheilbare Schäden davontragen sollen. Falls die Trockenheit noch in den nächsten Wochen anhalten sollte, scheint die deutsche Landwirtschaft einer ähnlichen Zeit entgegenzugehen, wie in den Erntejahren 1893 und 1904, die sich durch mittlere und gute Körnererträge beim Wintergetreide gegenüber geringeren Erträgen vom Sommergetreide, besonders von Hafer und durch starke Stroh- und Futterertrage ausgezeichneten und eine starke Reduktion des Viehbestandes zur Folge hatten. Es wäre dringend erwünscht, daß schon jetzt, sei es von den Genossenschaften, sei es von anderer Seite, Vorsorge gegen eine Verschleuderung des Viehes getroffen würde. In welchem Grade die Trockenheit auf dem größten Teil der Landwirtschaft ruht, geht besonders daraus hervor, daß die Mehrzahl der beim Deutschen Landwirtschaftsrat eingegangenen Berichte selbst für die Kartoffeln, deren Stand bisher als gut zu bezeichnen war, dringend Regen wünscht, wenn dieselben nicht in ihrer Entwicklung zurückgehen sollen. Hinsichtlich der Zuckerrüben teilen verschiedene Berichterstatter mit, daß die Blattläuse endlich verschwunden sind. Für einen zweiten Schnitt der Futterpflanzen scheint wenig oder gar keine Hoffnung mehr zu sein.

Postlagerkarten, die bisher nur Gültigkeit für die Dauer eines Monats hatten, können künftig auch für einen mehrmonatigen Zeitraum bis zur Dauer eines Jahres ausgestellt werden. In der Gebührenhöhe von 25 Pfg. für den Monat der Gültigkeitsdauer tritt eine Aenderung nicht ein. Bekanntlich haben Postlagerkarten den Zweck, die ohne persönliche Adresse, nur unter Chiffre zur Versendung gelangenden Briefschaften vor der Abholung durch Unbefugte zu schützen.

Eine neue Schnellzugverbindung nach Amsterdam, die seit 1. Mai besteht, dürfte in weiten Kreisen des reisenden Publikums noch wenig bekannt sein, da eine Anzahl Kursbücher diese Verbindung noch nicht aufnehmen konnte. Benutzt der Reisende morgens den Zug 10,30 Uhr ab Wien über Eger (6,13 Uhr), Plauen (6,58 Uhr), so ist er 8,53 Uhr in Leipzig. Von dort fährt der Zug 10,05 abends weiter über Halle (10,40 Uhr), Kassel (2,44 Uhr), Warburg (3,53 Uhr), Paderborn (4,57 Uhr) und ist in Soest 5,42 Uhr früh. Hier nimmt der Schnellzug die Reisenden der Strecke Berlin- (ab Potsdamer Bahnh. 10,51 Uhr abends) Magdeburg-Braunschweig (in Soest 5,51 Uhr früh) auf und fährt 5,57 Uhr über Hamm (6,23 Uhr), Münster (7,07), Gronau 8,03 weiter und ist bereits morgens 10,29 Uhr in Amsterdam. Diese neue Schnellzugverbindung Münster-Amsterdam ist unstreitig die beste und schnellste Verbindung für die Orte die an der obengenannten Strecke liegen und dürfte in Zukunft von den Reisenden, die aus Oesterreich, Sachsen, sowie Berlin-Magdeburg-Braunschweig kommen und nach Amsterdam wollen noch mehr benutzt werden.

Der Hauptgewinn der Motorluftschiffslotterie fiel auf die Nummer 20 467. Das Los wurde in Berlin gespielt.

Entwichen. Auf der Landesheil- und Pflegeanstalt Nietleben entwich Freitag nachmittag der erheblich bestrafte Geisteskranke Franz Walter. Er ging mit einem Pfleger außerhalb der Anstalt spazieren und benutzte diese Gelegenheit zur Flucht. Walter ist 45 Jahre alt, hat rötlich blonden langen Vollbart und trägt Anstaltskleidung.

27. deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Hannover, 14. Juli.

Zu Beginn der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung des Verbandstages der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften referierte über die „Stellungnahme zu dem Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte" Verbandsdirektor Petitjean (Wiesbaden), der folgenden Antrag stellte: „Der vom Bundestag genehmigte, dem Reichstag vorgelegte Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Mai 1911 entspricht den Anforderungen, welche man an den ganzen Aufbau eines Versicherungsgesetzes für Privatangestellte stellen darf, durchaus nicht. Der gedachte Entwurf hat daher in weiten Kreisen der Beteiligten, so auch unter den Genossenschaftsbeamten eine berechtigte Mißstimmung erweckt. Da nach dem neuen Gesetzentwurf nunmehr die aus eigener Kraft hervorgegangenen und gut entwickelten privaten Versicherungseinrichtungen als Ersatzinstitute zugelassen werden können, so ist die Erwartung auszusprechen, daß bewährte Versicherungsgrundsätze der letzteren mögliche Geltung behalten." Dem Antrage wurde zugestimmt.

Zu dem Thema

Förderung der Wohlfahrtspflege durch Mitwirkung der landwirtschaftlichen Genossenschaften

referierte Professor Sohnrey, Geschäftsführer des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Er führte etwa folgendes aus: Um diese Aufgabe, ihre Mitglieder wirtschaftlich zu fördern, auch in wirtschaftlich kritischer Zeit erfüllen zu können, müssen die Genossenschaften für starke materielle Reserven sorgen. Dazu kommt die Weckung und Entfaltung aller geistigen und sittlichen Kräfte im Volksleben; manche Einrichtungen stehen den Genossenschaften zur Verfügung, durch die sie das erreichen können, z. B. Genossenschaftsschule, Versammlung der Genossenschafter, Jahresberichte der Genossenschaften, Beredelung der dörflichen Vergnügungen. Außer den Genossenschaften arbeiten noch manche andere Organe an der Förderung der ländlichen Wohlfahrtspflege, denen aber oft die nötigen Geldmittel fehlen, die als notwendig erkannten Wohlfahrtseinrichtungen ins Leben zu rufen. Da können die Genossenschaften mit ihrer alten, festen und leistungsfähigen Organisation fördernd eingreifen und z. B. ein Gemeindehaus mit Versammlungsräumen auch zu ihren Sitzungen, wie Krankenpflege und vieles andere finanziell unterstützen. Sie können durch Abgabe der von ihnen vertriebenen oder verarbeiteten Produkte eine einwandsfreie billige Ernährung auch der kleinen Leute aus dem Dorfe ermöglichen, für Verdienst in arbeitsarmer Zeit sorgen und durch immer weitere Ausdehnung des Genossenschaftswesens die lockenden Annehmlichkeiten des städtischen Lebens auch den Bewohnern der Dörfer zugute kommen lassen, so daß die Zustände auf dem Dorfe einen Vergleich mit denen in der Stadt nicht mehr zu scheuen brauchen. Vor allem aber gilt es, den trennenden gewerkschaftlichen Tendenzen, die auch schon das dörfliche Leben zu zerklüften beginnen, die einigende Macht des genossenschaftlichen Geistes entgegenzustellen.

An den Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher allgemeine Zustimmung zu den Ausführungen des Referenten bekundet wurde. Allgemein wurde befürwortet, den Idealismus bei den Bauern zu wecken und gegen die planlose Wohltätigkeit Stellung zu nehmen. Es wurde empfohlen, nach dem Beispiel des verstorbenen Pastors Bodelschwingh zu arbeiten und Arbeit und Wohltätigkeit miteinander zu verbinden, sowie Pfarrer und Lehrer zur Arbeit heranzuziehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zu dem Thema „Sind Ein- und Verkaufsgenossenschaften, sowie auf genossenschaftlicher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110716020/fragment/page=0001

Basis errichtete Kornhäuser imstande, eine richtige, den wirklichen Verhältnissen entsprechende Getreidenotiz zu fördern?" stellte Genossenschaftsdirektor Major a. D. Endell (Posen) folgenden Antrag: „Die ländlichen Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaften, sowie die genossenschaftlichen sind in der Lage, durch regelmäßige Veröffentlichung der von ihnen bezahlten Getreidepreise einen wirksamen Einfluß auf eine richtige Preisnotierung für Getreide zu gewinnen und empfiehlt es sich, derartige Veröffentlichungen möglichst überall einzuführen. Die vielfach übliche Notierung des Getreides nach verschiedenen Klassen (gut, mittel, gering) entspricht nicht den Bedürfnissen der Landwirtschaft, gibt kein klares Bild und ist imstande, die Landwirte, namentlich die kleineren, zu schädigen. Es ist erwünscht, daß überall nur eine Notiz und zwar die für marktfähige bezw. für backfähige Ware veröffentlicht wird und ist derselben namentlich bei Roggen und Weizen ein bestimmtes Gewicht zugrunde zu legen."

Hierauf berichtete Direktor Kommerzienrat Löweneck (München) über gesetzliche Regelung des Postscheckverkehrs. Er empfiehlt nachstehende Resolution zur Annahme: „Der 27. Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag zu Hannover erkennt die Vorteile, welche der Postscheckverkehr zur Veredelung des Geldverkehrs gebracht hat, zwar an, erachtet aber folgende Verbesserungen für dringend erforderlich: 1. Beschleunigung der Abwickelung des Verkehrs und Verbesserung der Posteinrichtungen, um den Postscheckverkehr auch für die Auszahlungen an die Genossenschaften mehr verwenden zu können. 2. Vermehrung der Postscheckämter. 3. Portofreiheit für die Korrespondenzen der Postscheckkontoinhaber mit dem Postscheckamt. 4. Engere Verbindung des Postscheckverkehrs mit dem Reichsbankgiroverkehr, die es ermöglicht, Guthaben aus dem Postscheckkonto ohne Kosten auf das Reichsbankgirokonto zu übertragen. 5. Vereinfachung und Verbilligung der Gebühren: a) durch Erhebung der Einzahlungsgebühr von 5 Pfg. durch den Einzahler der Zahlkarte. b) Wegfall der Buchungsgebühr von 7 Pfg. bei mehr als 600 Buchungen. c) Wegfall der Steigerungsgebühren sowohl bei Einzahlungen wie bei Barrückzahlungen, zum mindesten bei Einzahlungen, d) Vereinfachung der Gebühren durch Verwendung von Marken, soweit dies möglich ist, sowie durch Erhebung der Gebühren für Ueberweisungen (3 Pfennig) und Rückzahlungen (5 Pfennig) bei Ausgabe der Ueberweisungs- bezw. Scheckformulare."

Der Antrag des Zentralgenossenschaftsdirektors Major a. D. Endell (Posen) wurde angenommen, ebenso die Resolution des Kommerzienrats Löckeneck (München) über die Regelung des Postscheckverkehrs.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung sprach der Geschäftsführer Dr. Behrend (Berlin) über das Thema „Unter welchen Voraussetzungen ist die Errichtung von Kartoffeltrocknungs-Genossenschaften zu empfehlen?" Redner legte folgenden Antrag vor: „1. Die Kartoffeltrocknerei ist ein wesentliches Hilfsmittel zur Verwertung der über den sonstigen Bedarf hinaus erzeugten Kartoffel und zur Gesunderhaltung unseres Marktes für Kartoffel und Kartoffelfabrikate. Sie sichert durch Lieferung eines gesunden und wohlschmeckenden Viehfutters die Ernährung unseres Viehbestandes. Sie ist imstande, durch die Verhütung der Fäulnisverluste bei Kartoffeln einen erheblichen Teil unseres Nationalvermögens vor dem Untergange zu bewahren. 2. Die Anlage von Kartoffeltrocknereien ist überall da am Platze, wo die sonstigen Verwertungsmöglichkeiten der Kartoffeln, Brennerei, Stärkefabrikation, Verkauf zu Speisezwecken, nicht ausreichen, um die gesamte Ernte zu verwerten. Die Anlage genossenschaftlicher Trocknereien wird da zu empfehlen sein, wo einmal die Bedingungen zur Anlegung von Trocknereien überhaupt gegeben sind, wo zweitens die Anlage privater Trocknereien entweder untunlich erscheint, oder die Nachteile des Großbetriebes derartige sind, daß sie die durch die Notwendigkeit des Transportes von frischen und getrockneten Kartoffeln bedingten Unkosten übersteigen. Der Antrag fand einstimmige Annahme, worauf der Kongreß mit den üblichen Dankesreden geschlossen wurde.

Fürstliche Damen als Regimentschefs.

Mp. Die drei Kaiserparaden des IX., II. und Gardekorps im August und September werden vor der Front ihrer Regimenter eine besonders große Zahl weiblicher Chefs sehen. Sowohl bei Altona am 26. August, wie bei Stettin am 29. August wird die Kaiserin dort ihr Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 86, hier das Kürassier-Regiment Königin (Pomm.) Nr. 2 ihrem kaiserlichen Gemahl vorführen. Zwar ist Kaiserin Augusta Viktoria nicht als Chef der Pasewalker Kürassiere in der Rangliste verzeichnet, sie trägt aber die Uniform der alten Hohenfriedberger und gilt im gleichen Sinne als ihre Ehrenobristin wie etwa der Kaiser bei den 2. Grenadieren in Stettin, die den Spruch führen:

„Stillschweigend hast du dich unser Chef genannt.
Stillschweigend hast du dich zu uns bekannt.
Stillschweigend stehn wir zu dir in der Not.
Stillschweigend gehn wir für dich in den Tod."

Das andere Stettiner, alte, Infanterie-Regiment, die 34er Füsiliere, zeigen auf den weißen Achselklappen das dreifache V mit der Krone der schwedischen Königin Viktoria, die zwar bei der Parade ihrem Regiment nicht voranreiten, wohl aber in der Regimentsuniform zu Wagen neben dem kaiserlichen Paradeherrn halten wird. In der gleichen Truppenschau wird die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen, die Enkelin des Roten Prinzen, zum ersten Male an der Spitze der 12. Dragoner aus Gnesen vor ihrem kaiserlichen Schwiegervater paradieren. Die Parchimer Dragoner, die 2. Großherzoglich Mecklenburgischen Nr. 18, führt bei Altona ihr Chef, die junge Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, vor, die zugleich auch 2. Chef der Frankfurter Leibgrenadiere ist. Ob ein gleiches von seiten der Königin von Holland mit ihren Wandsbecker Husaren geschieht, erscheint noch recht zweifelhaft. Jedenfalls aber wird der Vorbeimarsch der 15. Husaren zu einem Depeschenaustausch zwischen dem Kaiser und der Königin Wilhelmina Veranlassung geben. Die gleiche Aufmerksamkeit erfährt seitens ihres Neffen alljährlich die Großherzogin Luise von Baden, wenn das Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, deren Chef sie als Nachfolgerin ihrer kaiserlichen Mutter seit anderthalb Jahrzehnten ist, den kaiserlichen Revuestand passiert. Am 1. September wird voraussichtlich auch das Elisabeth-Regiment wieder einmal von seinem Chef, der Frau Kronprinzessin von Griechenland, Herzogin von Sparta, geführt werden, dagegen wird dem Chef der 2. Garde-Dragoner, der Zarin, ähnlich wie der Großherzogin von Baden, das gute Abschneiden ihres Regiments auf dem Berliner Kreuzberg nur drahtlich gemeldet werden können.

Schließlich dürfte schon bei den kommenden drei Truppenschauen auch die dritte Schwiegertochter des Kaisers, die Prinzessin August Wilhelm von Preußen, im kriegerischen Gewande zu sehen sein, sieht doch, wie man sich in Berliner Offizierskreisen erzählt, die Verleihung eines Kavallerie-Regiments an sie bald bevor.

Provinzial-Nachrichten.

Wo hat Bonifatius die Donar-Eiche gefällt?

Vom Eichsfelde, 13. Juli. Ueber diese alte wissenschaftliche Streitfrage hat Pfarrer Osburg in Bickenriede neue Untersuchungen angestellt, deren Ergebnisse für so bedeutungsvoll gehalten werden, daß sich die von Prof. Dr. Arthur Titius in Göttingen redigierte angesehene „Theologische Literatur-Zeitung" jetzt damit befaßt, indem sie auf Grund brieflicher Mitteilungen nachstehendes notiert:

Auf dem Hülfensberge bei Geismar auf dem Eichsfelde hat nachweislich seit alter Zeit eine Kapelle gestanden, während weder Hofgeismar noch das Geismar bei Frihlar oder irgend ein anderes auch nur das Andenken an eine solche bewahrt haben. Der jetzigen, 1361 erbauten Kirche war eine (1889 abgerissene) Kapelle am Chor vorgelagert, die bis 1848 durch eine Mauer von der Kirche völlig getrennt war. Diese sogen. Bonifatiuskapelle, im romanischen Stil erbaut, mit sehr schmalen Fensterchen, stammte nach dem Urteil Sachverständiger aus dem 11., Jahrhundert. Beim Graben von Fundamenten für den Neubau stieß man auf zahlreiche Skelette, die nach Osburgs Feststellungen unter den Fundamenten der ersten bekannten Kapelle gelegen haben, also einen christlichen Kultplatz schon vor dem 11. Jahrhundert voraussetzen. Dazu kommt, daß in Bogen und Gewölbe der Kirche ein unförmiges Eichenstück eingefügt ist, das die Ueberlieferung auf die von Bonifaz gefällte Eiche zurückführt und in dem schon Pater Maternus („Der Hülfensberg in Wort und Bild") den Rest einer früheren Holzkapelle vermutet hat. Daß die Kultstätte sehr alt ist, erhellt auch daraus, daß die ganze Umgegend auf dem Berge vereidigt hat: Frihlar und Geismar bis zum 15. Jahrhundert, andere Dörfer bis in die Neuzeit. Frieda hat noch heute einen sogen. Totenweg zum Berge, wie auch oberhalb Friedas ein Donnersgraben und eine Viertelstunde weiter der Bonifatiusweg und der „Frauensteg" (den alte Ueberlieferung auf Frauen zurückführt, die Bonifaz bei seinem Zerstörungswerg geleiteten). Erwähnt sei, daß schon 1668 die Franziskaner auch eine heidnische Begräbnisstätte auf dem Hülfensberge fanden, eine fein polierte, terrassenförmig angelegte Grabstätte mit vielen Urnen voll Asche, auch mit angebrannten Knochen und Kohlenstücken. Auf Grund dieser und anderer Beobachtungen kommt Osburg zu dem Schluß, daß auch auf dem Hülfensberge die erste Kirche des Eichsfeldes gewesen sei, und daß von hier aus Bonifatius seine erste Missionsreise nach Thüringen (Ohrdruf) begonnen habe und nach derselben hierher zurückgekehrt sei.

Religiöser Wahn.

Pausa i. V., 14. Juli. Zu dem Aufsehen erregenden Vorfall auf dem hiesigen Friedhofe, den wir mitgeteilt haben, wird noch folgendes geschrieben:

Pfarrer Sturm, früher in Zwickau, der erst seit einigen Monaten in Pausa amtiert, machte in letzter Zeit eigenartige Gesten bei seinen Predigten und sonstigen geistlichen Handlungen, so daß die Beteiligten oft vor einem Rätsel standen und nicht wußten, ob der Geistliche es damit ernst meinte oder nicht. In den letzten Tagen muß der Geistliche von einem Nervenchoc befallen worden sein, und namentlich der Todesfall des Mädchens des Stickmaschinenbesitzers Albert S. scheint ihn sehr beschäftigt zu haben, so daß er auf die Wahnidee kam, auch ein Christus zu sein und eine solche Kraft zu besitzen, Tote ins Leben zurückzurufen. Diese Idee wollte er bei dem an Diphtheritis gestorbenen Mädchen des Stickmaschinenbesitzers in die Tat umsetzen. Damit verursachte der Geistliche die peinlichsten Szenen, denn die Eltern des verstorbenen Kindes protestierten am Grabe ganz entschieden gegen die Vornahme einer solchen Idee an ihrem Kinde, und auch die anderen Leidtragenden waren entsetzt über das Gebaren des Pfarrers, da er befehlerisch auf der Oeffnung des Sarges bestand und er schließlich zum Entsetzen der Umstehenden seinen Willen auch durchsetzte. Die Tat des Pfarrers wurde sofort dem Bürgermeister gemeldet und dieser erstattete Anzeige bei der Amtshauptmannschaft.

Wie man hört, handelt es sich bei Pfarrer Sturm um eine zum Ausbruch kommende geistige Krankheit; seine Enthebung vom Amte ist deshalb verfügt worden.

Zwei Geschwister ertrunken.

Plötzkau, 15. Juli. Ein Unglück, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich hier gestern. Beim Baden in der alten Saale ertranken nachmittags die 4 und 8 Jahre alten Kinder Fritz und Paul des Maurers F. Sauer.

Todessturz eines Kandidaten.

Göttingen, 15. Juli. Bei einer Nachtdienstübung fand eine Patrouille des hiesigen Infanterie-Regiments 82 an einer besonders abschüssigen Stelle des steilen Roringer Stieges einen mit seinem Rade auf dem Nachhausewege gestürzten bewußtlosen Studenten liegen. Zwei sofort hinzugerufene Militärärzte konnten nur noch den inzwischen eingetretenen Tod des Verunglückten feststellen. Es handelt sich um den 23 Jahre alten Kandidaten Herbert Renner, der bereits als Assistent am hiesigen physikalischen Institut beschäftigt ist. Der Verstorbene ist der Sohn eines Fabrikbesitzers in Aachen.

Lauchstedt, 14. Juli. (Selbstmord.) Das Dienstmädchen Minna Perlich aus Delitz a. B., das im Gasthof zum Kronprinz in Stellung war, erhängte sich am Donnerstag morgen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Mücheln, 15. Juli. (Goldene Hochzeit.) Heute Freitag feiert das August Fischersche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

Oberröblingen a. See, 14. Juli. (Noch ein Opfer der Fluten.) Gestern mittag wollte der 19jährige Arbeiter Paul Thomas aus Stedten in dem auf dem Kalkwerk Oberröblingen befindlichen Klärteiche ein Bad nehmen. Der sehr erhitzte junge Mann hatte sich kaum ins Wasser begeben, als er einen Herzschlag bekam und unterging. Noch einmal tauchte er auf und wurde an Land gebracht. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

Naumburg, 15. Juli. (Landgurken.) Heute waren von verschiedenen Landwirten in ganz kleinen Mengen die ersten Feldgurken auf den Markt gebracht. Die Gurken hatten nur die Größe einer Mittelgurke und die meisten sehen schon an ihren Enden gelb aus. Dies ist wohl die Folge, des zu langsamen Wachsens der Früchte bei abwechselnd heißer trockener Tageswitterung und kalten Nächten. Schöne ausgewachsene Früchte wird es in diesem Jahre überhaupt nicht geben, da die Gurkenpflanzen auf den Feldern zum großen Teil schon abgestorben, im übrigen aber im Absterben begriffen sind. Das Mandel Gurken wurde mit 75 Pfg. bis 1 Mark bezahlt.

Schkölen, 14. Juli. (Ermittelt und festgenommen) ist jener Dieb, der vor mehreren Tagen in die Gastwirtschaft von Hermann Fritzsche in Tünschütz eingebrochen war und neben einem Geldbetrage Materialwaren entwendet hate. Es ist der Dienstknecht Müller, in Hermsdorf gebürtig, der jetzt bei dem Gutsbesitzer Otto in Tünschütz in Stellung war. Seinen Dienstherrn bestahl er am vergangenen Sonntag um einen baren Geldbetrag von 100 Mark. In Serba erregten seine großen Ausgaben bei einem Vergnügen Aufsehen, und so kam es, daß nicht nur der Diebstahl bei seinem Dienstherrn, sondern auch der Einbruch in die Gastwirtschaft aufgeklärt wurde. Gestern wurde er durch einen Gendarmen in das Amtsgerichtsgefängnis in Eisenberg eingeliefert. Den Einbruch bei dem Gutsbesitzer Ludwig in Kischlitz räumte er nicht ein.

Erfurt, 14. Juli. (Der Metallindustrielle Hugo John †.) Der bekannte Metallindustrielle Hugo John, der Gründer der Aktiengesellschaft J. A. John und Inhaber der Berlin-Erfurter Maschinenfabrik, ist, 54 Jahre alt, heute gestorben.

Oberarnstedt, 14. Juli. (Absturz beim Kirschenpflücken.) Heute morgen ereignete sich in unserer Ortschaft ein Unglücksfall. Der Bergmann Weilepp war damit beschäftigt, Kirschen vom Baum zu pflücken. Er stürzte dabei in einer Höhe von 10 Metern ab und erlitt einen Schädel- und Rippenbruch.

Kunst und Wissenschaft.

Beileidskundgebung des Reichskanzlers für Senator. Der Witwe des Geh. Med.-Rats Prof. Dr. Senator hat der Reichskanzler von Schloß Hohenfinow aus folgendes Beileidstelegramm gesandt:

„Beim Hinscheiden Ihres verehrten Herrn Gemahls, das für die medizinische Wissenschaft sowie für die leidende Menschheit einen so großen Verlust bedeutet, bitte ich Sie, verehrte gnädige Frau, den Ausdruck meiner innigsten Teilnahme entgegen zu nehmen."

Die Beerdigung von Professor Senator findet am Montag mittag von der Kapelle des Berliner jüdischen Friedhofs in der Schönhauser Allee statt. Ob vorher eine Trauerfeier veranstaltet wird, steht noch nicht fest. Im Hause des Verstorbenen ist gestern im Laufe des Tages eine große Anzahl von Trauerkundgebungen eingelaufen.

Der Nachlaß Mark Twains beträgt über 470 000 Dollars. Die einzige Erbin ist die Tochter Mark Twains, Klara Klemens-Gabrilowitsch. Eine Hälfte des Nachlasses besteht in Grundbesitz, Inventar und wertlosen Aktien. Im übrigen ist der Nachlaß wegen des enormen Bücherabsatzes bedeutend.

Der österreichische Staatspreis für Literatur ist vom österreichischen Ministerium für Kultus und Unterricht dem jungen Dramatiker Gustav Streicher zuerkannt worden. Dieser, aus Oesterreich stammend, hat mehrere tüchtige Proben dramatischen Talentes abgelegt: darunter befinden sich das am Kaiser Franz Josef-Jubiläumstheater zu Wien mit Erfolg aufgeführte Volksstück „Der Nikolotag", die Bauerntragödie volkstümlich-altgeschichtlichen Inhalts „Stephan Fadinger" und die satirische Komödie „Die Schürze". Seine neueste Schöpfung, der Einakterzyklus „Die Macht der Toten", ging neulich in Graz siegreich über die Bretter und lenkte so die Beachtung weiter literarischer Kreise auf den Dichter.

Radiumfund. Eine Untersuchung des Schlammes des Flusses Chadshibey-Liman bei Odessa hat das Vorhandensein von Radium und Torium ergeben.

Letzte Nachrichten.

Unruhen an der griechischen Nordgrenze.

Athen, 15. Juli. In einem griechischen Ort an der Nordgrenze wurde den dortigen Emigranten aus Mazedonien und Bulgarien die bisher gewährte Unterstützung entzogen; man wies sie auf die Arbeit an. Darauf stürmten 200 Familien einen Eisenbahnzug, um nach Athen zu fahren. Es kam zu einem lebhaften Kampf mit der Gendarmerie, wobei es viele Verwundete gab.

Insolvenz einer ungarischen Getreidefirma.

Budapest, 15. Juli. Die Getreidefirma Rosner u. Falind ist insolvent. Der Chef der Firma David Rosner, der, wie an der Börse verlautet, 1 Million beiseite geschafft haben soll, flüchtete.

Tragödie aus dem Leben.

Nürnberg, 15. Juli. Der verhaftete Mechaniker Wrenker gab gestern auf seine Frau, die getrennt von ihm lebte, einen Schuß ab. Er verfehlte aber sein Ziel und traf eine 17jährige Arbeiterin in das Handgelenk. Hierauf erschoß sich der erst 23 jährige Mann auf der Stelle.

Die Reise des türkischen Thronfolgers.

h. **Konstantinopel**, 15. Juli. Die Reise des türkischen Thronfolgers nach Berlin ist nunmehr offiziell bestimmt. Der Prinz wird sich Ende September nach Berlin begeben, an der Spitze einer militärischen Mission, an der auch der Marschall Chazi Mufta Pascha teilnehmen wird.

Vermischte Drahtnachrichten.

Köln, 15. Juli. (Privattelegramm.) Bei Gevelsberg ist ein junges Mädchen, das mit einem Knecht vom Felde zurückkehrte, vom Blitz getötet worden.

h. **Leicester**, 15. Juli. Aus Anlaß des Besuches der deutschen Arbeiter veranstaltete die hiesige Arbeiterschaft gestern abend eine Versammlung, in der namentlich Ramsai Macdonald, der Hauptredner des Abends, große Begeisterung hervorrief.

w. **Uesküb**, 15. Juli. Ein bulgarisches Attentat auf die Eisenbahn bei Kriavalak verursachte keinen großen Schaden. Eine Entgleisung würde den ganzen Zug vernichtet haben. Es erfolgte nur eine leichte Beschädigung des Bahnkörpers und der Lokomotive. Der Zug traf mit mehrstündiger Verspätung ein.

Wetter-Aussichten.

17. Juli: Schwül, warm, bewölkt, strichweise Gewitter.
18. Juli: Bewölkt, trübe, warm, Neigung zu Gewitter.
19. Juli: Bewölkt, vielfach Regen, windig, warm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110716020/fragment/page=0002

Gerichtsverhandlungen.

Ein zehnjähriger Prozeß wegen Briefmarken.

Celle, 14. Juli.

Das hiesige Oberlandesgericht hat durch Rechtspruch einen Prozeß entschieden, der bereits nicht weniger als 10 Jahre gedauert hat und der als Gegenstand eine Klage betraf, die namentlich in Philatelistenkreisen Interesse erwecken dürfte. Dem langwierigen Verfahren lag folgender Sachverhalt zugrunde: Vor 11 Jahren hatte die deutsche Postagentur in Futschau in China Mangel an Fünfpfennigmarken und verwendete daher Zehnpfennigmarken, die bereits den Aufdruck „China" in schwarzer Farbe trugen; man versah die Marken mit einem gleichfalls schwarzen Aufdruck „5 Pfennig" und brachte sie in den Handel. Ein Briefmarkenhändler bestellte bei einem Bekannten in Futschau, der zugleich die dortige Postagentur versah, 200 Stück solcher Marken zum Preise von 12 Mark pro Stück und bezahlte nach Empfang derselben dem Lieferanten in Futschau 2400 Mark hierfür. Nach einiger Zeit erwachte in dem Händler der Verdacht, daß bei 86 Stück der gelieferten Marken zu dem Wertaufdruck ein anderer als der amtliche Stempel verwendet worden sei, so daß nach seiner Ansicht die Marken gefälscht waren. Er verlangte daher von seinem Lieferanten in Futschau den Betrag von 1032 Mark für diese Marken zurück und stellte, als die Rückzahlung verweigert wurde, Klage. Die Forderungsklage wurde zunächst von dem Landgericht Osnabrück abgewiesen, weil nach Ansicht des Gerichts der Kläger einen Beweis für die Behauptung, daß eine Fälschung vorliege, nicht erbracht habe. Das um ein Gutachten angegangene Reichspostamt erklärte, in der Sache nichts tun zu können, da es einerseits überhaupt nicht genehmigt hatte, daß die Marken überdruckt würden, und andererseits nicht im Besitze von Marken sei, bei welchem der Stempel „5 Pfennig" mit Sicherheit benützt worden sei. Der Rechtsstreit ging aber trotzdem weiter und hat numehr vor dem hiesigen Oberlandesgericht mit dem Siege des Klägers geendet. Diese Instanz kam nach umfangreichen und mühevollen Feststellungen zu dem Schlusse, daß die in Frage stehenden Marken mit einem nachgemachten Stempel versehen seien. Es wurde zwar die Unmöglichkeit konstatiert, mit Hilfe des amtlichen Stempels die Echtheit bezw. Unechtheit der Marken resp. ihres Aufdruckes festzustellen, weil der amtliche Stempel, der damals verwendet wurde, nicht mehr aufzufinden war; andererseits wurde der Einwand erhoben, daß ein und derselbe Stempel im Juli und im November, als die Ueberdrucke hergestellt wurden, in Benützung genommen worden sei. Verschiedene Sachverständige, unter ihnen der bekannte Gerichtschemiker Jeserich, erachteten eine Fälschung als vorliegend. Seinerseits trug auch der Beklagte dazu bei, daß das Oberlandesgericht eine Fälschung als vorliegend erachtete, indem er auf die Frage, wie er zu den Marken überhaupt gekommen sei, widersprechende Antworten gab. Er wurde zur Rückzahlung der Summe von 1032 Mark verurteilt.

Eifersuchtsdrama vor Gericht.

S. & H. **Dortmund**, 14. Juli

Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der Steinträger Hermann Koschitzki unter der Anklage des Mordversuchs. Nach der Anklage soll der bereits wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit vorbestrafte Angeklagte am 15. Februar seine Verlobte Katharina Tewes mißhandelt und ein paar Tage später diese und ihre Mutter mit dem Tode bedroht und mehrere Schüsse auf beide abgegeben haben. Auf das Mädchen schoß er noch als es bereits am Boden lag. Der Beklagte hatte eine große Zahl von Zeugen laden lassen, die bestätigen sollten, daß er geisteskrank sei; der Sachverständige erachtete ihn für zurechnungsfähig.

Trotz der Fürbitte seiner Verlobten, die ihn trotz alledem heiraten zu wollen erklärte, wurde Koschitzki zu 7 Jahren 1 Monat Zuchthaus, 60 Mark Geldstrafe, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Theater und Musik.

Von der Generalintendantur des Großherzoglichen Hoftheaters zu Schwerin wurde das von Paul Fr. Evers und Otto Metterhausen verfaßte **deutsche** Lustspiel „Eheferien" zur Aufführung für die nächste Spielzeit angenommen.

Dr. M. Alfieri, der angesehene Berliner Gesangmeister und verdienstvolle Direktor der „Berliner Volksoper" wurde unter Verleihung der „Palmen" zum „Officier d'Academie française" ernannt.

Eine epochemachende Erfindung für Bläser hat laut „L. N. N." der Großherzogliche Hofmusiker Bernard **Samiels vom Schweriner** Hoftheater gemacht. Er hat einen Apparat erfunden, der es dem Bläser ermöglicht, die größten Phrasen und längsten gehaltenen Töne ohne Absetzen, dabei vollkommen künstlerisch und tonecht zu geben. Der Apparat ist bisher auf Englisch Horn, Flöte und Oboe praktisch erprobt und hat sich vollkommen bewährt; er wird voraussichtlich auf alle Blasinstrumente anwendbar sein. Samiels, der z. Zt. im Bayreuther Festspielorchester mitwirkt, hat bereits Patentschutz in allen größeren Staaten Europas und in Amerika für seine Erfindung erworben.

Sport-Nachrichten.

Im Schachwettkampf Schlechter—Tarrasch wurde am Sonnabend die achte Partie fortgesetzt und nach 66 Zügen von Tarrasch gewonnen. Der Stand ist jetzt: Tarrasch + 2, Schlechter + 1, remis 5.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die North British and Mercantile, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Direktion für das Deutsche Reich in Berlin hatte nach dem erschienenen Rechnungsabschluß pro 1910 in ihrem Feuerversicherungsgeschäft ein günstiges Gewinnresultat und eine befriedigende Weiterentwicklung zu verzeichnen. Die bedeutenden Reserven der Gesellschaft von insgesamt 69 420 830 Mk. sowie das Aktienkapital von 76 296 900 Mk. bieten den Versicherten mehr als ausreichende Garantien. Zur Sicherheit der deutschen Versicherten hat die Gesellschaft zur Verfügung des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung zu Berlin bei der Reichshauptbank in Berlin in deutschen Staatspapieren 2 696 400 Mk. hinterlegt. Im deutschen Geschäft erhöhte sich die Prämien-Einnahme auf 5 738 517,76 Mark.

Neu! „MIWA"

ist der einzige

SICHERHEITS-RASIERAPPARAT

der die Frage des richtigen Schnittwinkels durch seine in Gelenken bewegliche Klinge gelöst hat.

Ohne gelenkige Klinge ist kein richtiger Schnittwinkel möglich.

„Miwa's" Leistung ist **unerreicht** und **übertrifft** alle anderen Systeme.

Preis des Rasierapparates „**Miwa**" inklusive Abziehapparat und 10 Messern **M. 20.—.**

Alleinverkauf für Halle und Umgebung:

O. V. Borchert, Englisches Magazin, Halle S., Gr. Steinstr.

Erfrischungsgetränke

denen der Saft der Früchte zugesetzt ist, bilden an warmen Tagen ein beliebtes und nicht zu entbehrendes Labsal, doch ist die Verwendung der Früchte durch Auspressen zu umständlich u. kostspielig. Dem ist nun auf leichte Art mit den so beliebten u. bereits millionenfach gebrauchten Reichels Limonaden-Sirup-Extrakten abgeholfen. Dieselben enthalten das volle edle Fruchtaroma u. ergibt eine Flasche 5 Pfd. Limonadensirup von staunenswerter Qualität und reinstem Fruchtgeschmack in Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Grenadine, Limetta usw. — Originalflasche 75 Pfennig. Zur Probe 1/2 Flasche 40 Pfennig. —

Jede ökonomische Frau wird von der Einfachheit der Bereitung und der großen Billigkeit überrascht sein, denn 1 Pfd. stellt sich fix u. fertig auf nur 25 Pf., wodurch es jedermann möglich ist, täglich köstliche Limonaden, Puddings und Flammeris 2c. zu genießen.

Ges. gesch.

Erhältlich in den bekannten **Drogerien**, die „**Original-Reichel-Essenzen**" führen, wenn ausnahmsweise nicht, Versand ab Fabrik. **Vor untauglichen Nachahmungen wird dringend gewarnt!** Man nehme nur die echte Marke „**Lichtherz**" von **Otto Reichel, Berlin SO.**, denn diese ist einzig und altbewährt. **Ausführliches** illustriertes Rezeptbuch: „Die Destillierung im Haushalte" **gratis.**

In **Halle und Umgegend** in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen **Drogerien, Apotheken etc.** erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 2231 ist heute die offene Handelsgesellschaft **Pestalozzibuchhandlung Linke & Co.** mit dem Sitze in Halle a. S. eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1911 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann **Karl Linke** in Hannover und Buchhändler **Felix Schaarschmidt** in Halle a. S. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur **Felix Schaarschmidt** ermächtigt.

Halle a. S., den 11. Juli 1911.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1566 betr. die Firma **Albert Naue,** Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 11. Juli 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

In das hiesige Handelsregister Abt. B, Nr. 230 Zentral-Verlag, Halle a. S. ist heute eingetragen: **Johannes Bronk** ist nicht mehr Geschäftsführer.

Halle a. S., den 8. Juli 1911.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Grundstücke.

Neues, schön eingerichtetes

Wohnhaus, mit Stall u. Garten,

auf dem Lande, nahe Weimar, Bahnst., Wasserleit., elektr. Licht, verkaufe unter günstigen Beding. krankheitshalber. **O. Partschefeld, Weimar,** Watzdorfst. 19, II.

Bezirk Halle a. S.

Inmitt. **gr. freundl. Kirchdorfe** gel., 1893 **neu** und **geräum. erb. schuldenfr. Haus** m. f. 50 J. in derselb. Familie befindl., brill. flor.

Kolonial-, Material-, Eisen-, Porzellan-, Schnitt- u. Woll-warenhdlg., ist vorgerückt. Alters halb. inkl. kompl. Geschäftsinventar u. Firma f. ℳ 32,000, Anz. ℳ 8000, **per bald** verkfl. Warenl. ca. ℳ 10000

Netto-Reingew. ca. Mk. 4500 p. a.

Schöne Gebäude, Niederlage, Stallung, Gart. **Gesamtgr. ca.** 1 1/4 **Morg.** Näh. kostenfr. d. **Eckenberg & Co., Hannover.**

Gutgehender Gasthof

in Stadt von über 17000 Einw. u. Sitz mehrerer höherer Schulen und Behörden, an Hauptstraße gelegen, mit guter Ausspannung für 40—50 Pferde, 10—12 Fremdenbetten, **krankheitshalber** für 65000.— Mk., bei 15000 Mk. Anz. **zu verkaufen.** Umsatz außer Flaschenbier, Kaffee, Branntwein 2c. **150 hl Lagerb.** Extramiete, welche seit 20 Jahren nicht erhöht ist, ca. 1200 Mk. Der Gasthof ist seit 25 Jahren in festen Händen. Offerten unter **U. 4913** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. Agenten verbeten.

Landhaus,

für 1 oder 2 Familien passend, Part., 1. Etage u. Mansarde, mit 5 Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen, Waschhaus, 2 Klosetts u. Garten für 9000 Mk. bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. **E. Schubert,** Baugeschäft, **Dürrenberg.**

Herrliches Gartenrestaurant

in Stadt von über 17000 Einw. u. Sitz mehrerer höherer Schulen und Behörden, mit Eingang von drei Straßen, schönem Musikpav., gutbesetzter Kegelbahn, geschlossener und offener Veranda, ist für 51000 Mk., bei 12—15000 Mk. Anz. **zu verkaufen.** Umsatz außer Flaschenbier, alkoholfreien Getr., Kaffee und bayrischem Bier 2c. ca. **130 Hektoliter,** Extramiete 437 Mark. Offerten unter **V. 4914** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten. Agenten verbeten.

Für Viehhändler

passendes **Bauerngehöft** mit geräum. **Wohnhaus** u. gr. **Garten,** ganz neuem **Stall** für ca. 30 Stück Rindvieh, Pferde- u. Schweinestallung, Scheune und Zubehör, nur 10 Min. von Eisenbahnstat. entfernt, **preiswert zu verkaufen** durch Inspektor **Gerhardt,** Rittergut **Kleincrostitz** bei Crensitz.

Geldverkehr.

360 000 Mark

sollen aus einer **Nachlaßmasse** auf gute Ackerhypoth. ausgeliehen werden. Meld. unt. **A. D. 432** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Hypotheken

nach allen Orten

Deutschlands

vermitteln wir für unsere Abonnenten (1/4 jährl. M. 1.02) ohne Vorschusszahl. Unsere Vermittlungsgeb., zahlb. nach Abschl. beträgt: 1/10 % für I. Hypotheken 2/10 % für II. Hypotheken Fragebog. **kostenfr. zur Verfügung.**

Das Haus, Zimmerstrasse 6 Vermittlungs-Abteilung **Berlin SW. 68.**

Brauchen Sie Geld? Reell, diskr. u. schnell erhalt. Sie solches von **C. Gründler, Berlin 91,** Oranienstraße 165 a. Ratenrückz. Viele Dankschreiben. Provision erst bei Auszahlung. Verlangen Sie sof. **kostenl. Ausk.**

Vermietungen.

Neubau Kirchtor 28

herrsch. Wohn., 5 u. 6 Z., K., Kch., Spfk., Bad, Innenkl., Erk., Balk., Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., 1. 10. z. vm. Näh. **Pulkowski,** Kirchtor 14 pt.

Kirchnerstraße 18 I

5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Innenkl., Zub., Koch- u. Leuchtgas, umständehalber z. 1. 10. **zu verm.** 700 Mk. Näheres **part. r.**

Pfännerhöhe 11 II.

freundl. Wohng. 3 St., Kam., Kch. u. Zubeh. 480 Mk. per 1. 10. 11.

Bad Kösen

für Anfang August gesucht eine

größere Wohnung

mit Küche, Balkon, 8 Betten, Mädchenkammer auf 3—4 Wochen. Offerten mit Preis und Lage **Leipzig, Bismarckstr. 1, II.**

Offene Stellen.

Männliche.

Zigaretten-Vertreter.

Bedeutende, angesehene, seit vielen Jahren sehr gut eingeführte **Zigaretten-Fabrik,** welche ihren Absatz fast ausschließlich in den Preislagen von 3—10 Pfg. per Stück hat, **sucht nur für Halle** und Vororte

repräsentablen Vertreter.

Lagerhaltung nicht erforderlich, sondern nur provisionsweiser Vertrieb. Redegewandte Herren wollen Offerte mit Referenzen und Angabe ihrer seitherigen Tätigkeit einreichen u. **V. 6457** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Existenz

für **Herrn od. Dame,** bequeme häusliche Tätigkeit durch Detail-Versand unserer erstkl. Präparate d. **Kosmetik,** sowie der Broschüre „Das Waren-Versandgeschäft" geg. Einf. v. ℳ 1.50. **Prospekt gratis. Chem. Werke, H. Erbe, Rixdorf, Hermannstr. 162/63.**

Tüchtig. Stellmacher

sucht in dauernde Stell. bei hohem Lohn **A. Wilhelm, Buttstädt.**

Suche christl., **jungen Mann** mit Einj.-Freiw.-Zeugnis als

Lehrling.

W. Laemmerhirt, Hofl., **Drodew., Konfekt. u. Teppiche, Weimar.**

Kohlen-Reisender.

Eine gut eingeführte Kohlen-Großhandlung sucht zum Besuche von

Thüringen u. Sachsen

einen erfahrenen, branchekundigen Reisenden. Derselbe muß mit Erfolg auf Reise tätig gewesen und möglichst mit der Kundschaft obigen Bezirks vertraut sein. Antritt am 1. Oktober oder nach Uebereinkunft. Dauernde Stellung. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten unter **F. 9838** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Zur **Bewirtschaftung** unserer **Kantine** suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einen

bestempfohlenen kautionsfähigen Wirt.

Wir bitten Reflektanten, sich unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe von Referenzen zunächst schriftlich bei uns zu bewerben.

Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke,
Bernterode (Untereichsfeld).

Einbruch-Diebstahl-Versicherung.

Tüchtiger Inspektor gegen festes Gehalt, Provisionen, Spesen gesucht, dem auch Gelegenheit geboten ist, sich in der Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Wasserleitungsschädenbranche zu betätigen. Offerten von erprobten Fachleuten unter **R. 6076** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Tüchtige Maurer und Arbeiter

finden Beschäftigung auf unseren verschiedenen Baustellen (Kaliwerkbauten) in **Hannover** und **Thüringen.**

A. Sievers & Co., Baugeschäft, **Vienenburg a. Harz.**

BAD KÖSEN.

Vornehmer Herrschaftssitz

zu verkaufen.

Die in der Friedrichstr. 2, Bad Kösen, gelegene hochherrschaftliche „Villa Elisabeth" wird zu günstigsten Bedingungen verkauft. Aeußerst solides großes Haus, 13 Zimmer, 3 Bäder, Küche und Spülküche in Kacheln, großer Wintergarten, Zentralheizung, Warmwasserbereitung. Schön angelegter Garten, 6000 qm Seitenbau mit Stallung für 4 Pferde, Remise, Kutscherwohnung, Warm- und Kalthaus 2c. Vollständige kostbare Mobiliareinrichtung. Preis des ganzen Besitzes weit unter Selbstkosten. Ernste Reflektanten erhalten Aufschluß durch

Dr. Fr. Carstanjen, Bad Kösen.

In einer aufblühenden Stadt Nähe Leipzigs ist ein

Gasthof

mit Tanzsaal u. Ausspannung zu verkaufen. Anzahlung M. 10 000. **Bewerber dieses wollen ihre Adresse unter L. E. 9084 bei Rudolf Mosse, Leipzig, niederlegen.**

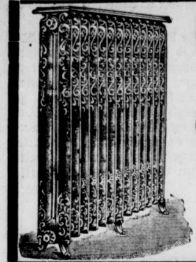
Vermischtes.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Lizenzvertreter sucht gute patent. oder geschützt. Artikel zur Abgabe v. Alleinverk.-Rechten geg. feste Abschlüsse. Off. u. **D. D. 19** an „**Invalidendank" Leipzig.**

Damen gewährl. verh. Frauenarzt (Thür.) gw. Geheimentb. in jed. Hins. abs. diskr. Aufn. Off. **J. M. 18796** bef. d. Exp. d. Berl. Tgbl. Berl. S. W.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110716020/fragment/page=0003



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 903.

Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrhütte

Telegr.-Adresse Gegründet 1879

JalousieRudolph

HALLESAALE

Fernspr. 2106 Krausenstr. 16

Wanzen mit Brut

werden **innerhalb 6 Stunden** mittels **chem. Vergasung** ausgerottet, selbst dort wo alle Mittel und Methoden erfolglos waren. Keinerlei Beschädigung oder Nachteile.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Inh. **Franz Glaner**, Mauerstr. 2. Telephon 3645.

Seminar - Kindergarten,

Harz 13. Anmeldungen täglich.

Zuckerkranke

erhielten noch Hilfe, wo die Kunst erster ärztlicher Autoritäten versagte, durch

Ludwig Bauer's

Spezial-Institut für Diabetiker

Koetzschenbroda-Dresden.

Sprechzeit wochentags 8—12 Uhr. Das ganze Jahr geöffnet. **Praktisch** bewährte **neue Diabetes-Therapie „Bauer". Aerzte** bezw. **deren Angehörige sind stets in Kur.** Ueber 5500 Patienten behandelt. Die so problematischen Brunnen-Kuren fallen weg. 15208

Wollene mit der Hand gestrickte **Socken** empfiehlt **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

Otto E. Weber

Radebeul - Dresden.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutters Jugendzeiten bewährtes u. beliebtes

Kaffee-Verbesserungsmittel

Einzig echtes Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Richard Flemming,

Halle a. S. Schmeerstr. 22.

Optische Anstalt.

Große Auswahl, billigste Preise

Knape & Würk's

Eukalyptus - Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge)

Paket 30 ₰ Paket 30 ₰

Bestes Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** ꝛc.

Tägl. lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt.

Beim Einkauf wolle man genau auf die **Schutzmarke Zwillinge** achten, andere weise man zurück.

Ueberall zu haben.

Hauptniederlage u. Vertr. f. Halle a. S.

Adolph Herrmann, Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

Haben Sie schon 16 A. E. Wolle (Pfund 3,20 ℳ) **probiert** bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

---

100 seltene Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant. echt — **Nur 2 M.** Preisl. gratis. **E. Hayn,** Naumburg (Saale) 59

Von der Reise zurück Dr. med. Hennes,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten, **Gr. Steinstr. 29** (Kreissparkasse)

Neu erschien in 12. Auflage:

Die Vernichtung des keimenden Lebens von Dr. M. Raschke.

Nur für Erwachsene. Bezug in verschl. Kuvert geg. Eins. v. 70 Pf. in Briefm. durch d. **Medizin. Verlag D. Schweizer & Co., Berlin N. W. 87.**

Gutsitzende dauerhafte

Korsetts

von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Solide Familien

erhalten sämtliche **Wäscheartikel, Gardinen, Kleiderstoffe** ꝛc. ꝛc. in nur reeller Ware auch auf

Teilzahlung

bei **Fr. Gronau,** Barfüßerstr. 16 Wäschefabrik u. Versand-Geschäft.

Anzeigen für Bäder,

Hotels, Pensionate u. Sommerfrischen.

Solbad Frankenhausen am Kyffhäuser (Thür.)

Bahnstation. Herrlich am Fusse des waldreichen Kyffhäusers. Nahe Kyffhäuser-Denkmal, der Barbarossahöhle und zahlreicher Burgen. Gesunder Wohnort für Pensionäre und Rentner. Billige Mieten, Gas, Wasserleitung, Realprogymnasium, Töchterschule, Polytechnikum. Solbäder jeder Stärke, auch mit Kohlensäure. Neuzeitl. Inhalatorium versch. Systeme. Trinkkuren. Kurkapelle, Kurtheater. Auskunft u. Prospekte d. **Verkehrsverein u. Badedirektion.**

Ostseebad Zinnowitz die Perle der Ostsee

Beste Gesellschaft. Kurtaxe und Bäderpreise mässig. 4½ Std. v. Berlin, 12 Std. v. Breslau, 9 Std. v. Leipzig. Vom 1. Juni ab Bahnstation. Prosp. kostenfr. d. d. Badedirekt.

In Halle durch **Otto Westphal** Ankerstrasse 15, **Zillmann & Lorenz,** im Hauptbahnhof.

Bad Sachsa Kurpension Waldhaus

für nervöse, Herz- und innere Krankheiten Prosp. Besitzer **Dr. Lohrengel.**

Sanatorium Inselbad mit **Ottilienquelle bei Paderborn**

Leit. Arzt: **Dr. Eickhoff.**

Vorzüglicher **Kur-** und Erholungsaufenthalt bei **Inneren u. Nervenleiden,** altbewährt gegen **Asthma.**

Man verlange Prospekt 19.

Sommerfrische Gräfenthal im Thür. Wald, Stat. d. Bahn

Probstzella–Bock–Wallendorf, herrl. u. geschützt geleg. im Laub- u. Nadelwald. Gute Wohn. u. Verpflegung. Mäßige Preise. Prosp. u. Ausk. durch den **städt. Verein** und den **Thüringerwald-Verein.**

BAD-ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- u. Mineralbad m. berühmt. Glaubersalzquelle. Mediko-mechan. Institut, Einricht. f. Hydrotherap. etc. Gr. Sonnen- u. Luftbad m. Schwimmteich. 500 M. ü. d. Meer, gegen Winde geschützt, **inmitten ausgedehnter Waldungen** und Parkanlagen, an der Linie Leipzig-Eger. — Besucherzahl 1910: 15564. — Saison: 1. Mai bis 30. September, dann **Winterbetrieb.** 15 Aerzte, 1 Aerztin.

Elster hat hervorragende Erfolge bei **Frauenkrankheit.,** allgem. **Schwächezust., Blutarmut, Bleichs., Herzld.** (Terraink.), Erkrank. d. **Verdauungsorgane** (Verstopf.), d. Nieren u. d. Leber, **Fettleibigk., Gicht** u. **Rheumatismus, Nervenleiden,** Lähmungen, Exsudaten z. Nachbehandl. v. Verletzung. Prosp. u. Wohnungsverzeichnis postfrei d. die **Kgl. Badedirektion.**

Waldsanatorium Oybin Bez. Zittau/Dresden (System Lahmann),

ein Juwel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik, „ein Wunderwerk Gottes" (Kaiser Friedrich III.), „das Schönste, was ich auf Erden gesehen" (Moltke). Unendliche Fülle von Naturschönheiten. Große Erfolge bei **chronischen,** besonders **Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten.** Mäßige Preise. Arzt am Platze. Illustrierte **Prospekte frei. Direktion: Uhlig, Dr. Schaarschmidt.**

Bad Ilmenau i. Thür. Walde. 540 m h. Klim. u. Terrainkurort, **Sanatorium,** Sommerfr. Wintersportplatz. Ausf. Prosp. m. Wohnungsnachw. frei d. d. Bade-Vertret.

Reisen Sie?

ins Bad oder in die Sommerfrische, so vergessen Sie nicht bei vorherigen Anfragen oder Prospekt-Bestellungen ausdrückl. auf die Anzeigen in der Saale-Zeitung Bezug zu nehmen.

Kuranstalt **Rudolf Just-Jungborn** (Harz)

Post **Stapelburg.** Naturheilanstalt und Erholungsheim. **Aerztliche Leitung. Harzidyll** in mittl. Höhenlage, genügt höchsten Ansprüchen.

Prospekt frei!

Düben Eilenburg-Wittbgr. Bahn. **Sommerfrische.** Ausged. Waldung. Reine gef. Luft. Badeg. Prosp. d. **Verkehrsv. Rathaus**

Düben Wittbrg.-Eilenburg. Bahn. **Eisenmoorb. Sommerfrisch** Luftkur. **Kaiser Wilhelm Bad** V. Pension 2-3 M. Eig. Park u. Wald.

Bad Thal bei **Eisenach.**

Logierhaus zur Thalmühle.

Hohe freundl. Zimmer, schattige **Gärten** in staubfreier Lage. Unmittelbare Nähe des **Kurhauses.**

Geschwister Schellhas.

Kurhotel Waldpark

Villen-Kolonie Barenberg.

Bahn u. Post Schierke i. Harz.

Erstklassiges Haus in hervorragend schöner und ruhiger Lage.

Modernster Komfort: in jedem Zimmer Warm- u. Kaltwasser-Leitung etc. Grosse Terrassen, Veranden, Liegehallen, Gesellschaftsräume feinsten Stils. Badeeinrichtung neuester Konstruktion. Auf Wunsch Verabreichung von Kuren aller Art unter Leitung der Aerzte vom „Sanatorium Schierke".

— Preise bescheiden und reell. —

Prospekte sowie nähere Auskunft durch

Direktor **Felix Loescher.**

Telegramm-Adr.: Waldpark-Schierke.

Bad Oeynhausen.

Pension „Haus Hohenstein".

Sommer und Winter geöffnet. **Badehäuser und Kurgarten in nächster Nähe. Zimmer mit u. ohne Pension.** Elektrisches Licht. Mäßige Preise. Ruhige Lage im Garten.

Wwe. Koberg, Weststr. 15.

Sanitätsrat Dr. Bunnemann,

Ballenstedt am Harz.

Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.

Das ganze Jahr besucht. — Psychotherapie. —

Bad Sooden Werra

Sooden-Werra Pastillen in den Apotheken

heilt:

Beschwerden der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis.

Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.

Auch als Ruhesitz vorzüglich geeignet!

Auskunft und Badeschrift durch die Filialen Rudolf Mosse und die Badeverwaltung 44

Göttingen · Sooden Werra · Bebra · Eisenach

Brunshaupten Fulgen

Ostseebad u. klimat. Kurort. 1910: 14200 Fremde. Quellwasserleitung. Direkte Bahnverbindung. Prospekte Badeverwaltung; Verkehrs-Bureau Berlin, Unter den Linden 76a und bei Rudolf Mosse.

Waldsanatorium Bad Grüna i. Sa.

400 m ü. M. — **Physik.-diätet. Kuranstalt** für Nerven-, Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.

Herrliche Waldluftbäder. — Prospekte.

Leit. Arzt: **Dr. Mosler** (früher Sanatorium Krummhübel).

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg Bez. Halle

für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.

Prospekte durch den Magistrat.

Woerlitz, Anh., empfehlenswerter Ausflugsort

und vielbesuchter Sommeraufenthalt. Prosp. frei durch Thalwitzer.

Königl. Bad Nenndorf bei Hannover

Rheumatismus, Hautkrankheiten, **Gicht**

Druckschriften frei d. d. Kgl. Badeverwaltung

Schlammbäder

Stärkste Schwefelbäder, Solbäder, Inhalationen, Zandersaal

Schöne Lage am Deistergebirge

Sanatorium Dr. Wiesel, Ilmenau (Thür.) (Nervöse, Herzkranke, Erholungsbedürftige.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110716020/fragment/page=0004